

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Kreuzritter von Egypten

Meyerbeer, Giacomo

Karlsruhe, 1827

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-83913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83913)

Actus II.

Recitativ.

Felic. Wohin wend ich die Schritte,
 Wer verkündet mir wohl
 Des Theuren Loos?
 Wehe mir! Ach in Fesseln
 Schmachtet er in finst'rer Kerker Nacht,
 Getrennt von Allem, was er liebte —
 Wer fühlt sein Leid,
 Wer zählt die Thränen,
 Wer hört sein Seufzen wohl?
 Und doch fließt nicht Eine
 Für die, die so treu ihn geliebt
 Unglücksseel'ge! — Dennoch bleibt er mein Alles,
 Und dies Herz kann nie ihn vergessen.
 Ihn zu retten, achte ich nicht Gefahr,
 Ja selbst mein Leben
 Für den Treulosen
 Sey es hingegeben.

Arie.

Ja, dies Herz schlägt noch für dich,
 Oft sprachst du wohl,
 Vergiß mein, Theure, nicht.
 Dein Bild, das nie entwich,
 Es mahnt mich wohl,
 Vergessen sey nun Pflicht.
 Ein Opfer der Liebe,
 Nie wanken die Triebe,
 Nie wird enden meine Pein,
 Für mich nur Ruh' im Grabe seyn.

Chor. Was willst du, Fremdling hier beginnen,
 Auf, eile schnell, der Gefahr zu entrinnen,
 Dem Zorne Madins entflieh.

Felic. Laß mich des Sultans Knie umfassen,
 Des Bruders Freiheit erkleh'n von ihm.

Chor. Wie, Elmireno willst du retten?

Felic. Ja, ihn zu retten
 Gäß' ich mein Leben.

Chor. Wohl gäß's ein Mittel,
 Das löst die Ketten.

el zur
 e!

rn Tod.

Streite!
 ofe!

Felic. O spricht! Kömmt ihr mir Hoffnung geben?

Chor. Wenn die Gefährten dich unterstützen,
Und unser Plan gelingt,
Kann er dir nützen
Ja, den Bruder retten wir.

Felic. Ihr rettet mir den Bruder hier?

Schmeichelnd kehrtst du zurück,
Du meiner Hoffnung freundlich Licht,
Preisend dank ich dem Geschick
Frommer Glaube täuschtet nicht.
Ja mit Freuden

Will ich, o Theurer,
Alles leiden, ja alles für dich.
Dankend fällt wohl einst dein Blick
Auf mich, die liebend stirbt.

Chor. Ja, vertraue unsern Worten,
Achte nicht Gefahr und Noth
Ja, wir öffnen des Kerkers Pforten.
Ihn zu befrei'n,
Schreckt uns nicht Martertod.

Palmide. Weh' mir! Ist er dahin?

Hat ihn der Vater
Seiner Wuth schon geopfert?
Verlohr ich ihn, was soll mir noch das Leben?

Alma. Blick' auf den Knaben, dann entscheide!

Desmin. Nun, siehst du, ich sprach Wahrheit.

Palmide. Ach mein Sohn! theurer Sohn!

Aladin. Dein Sohn! — Er sterbe! —

Palmide. O Himmel! Grausamer halt ein!
O höre!

Aladin. Rede, — täusch' mich nicht,
Sonst fällt mein gerechter Zorn
Auf dich — auf ihn — ja sein Blut —

Palmide. Ist auch das deine
Ha, Barbar, er ist Elmireno's Sohn!

Aladin. Schändlicher!

Palmide. Doch war er einst dir theuer;
Würdig meiner Hand und deines Reiches,
Bestimmtest du ihn mir zum Gatten.
Längst schon verband uns Liebe —
Ja, sie kam des Vaters Wunsch zuvor.

Chor.
Ala
Pal
Chor
Pal

Willst du grausam es rächen,
Hier ist die Brust,
Auf, strafe mein Verbrechen,
Auf, laß dies Leben enden
Von Vaterhänden.

A r i e.

Laß mich sterben!
Ja, schnell durchbohre das Mutterherz,
Laß mein Blut
Die Erde färben.
Ja, nur mich allein laß büßen,
Nur an mir still die Wuth,
Und wenn schweiget dein Gewissen,
So vergieße kühn mein Blut.
Meinen Tod laß dir genügen,
Schon das Pfand der reinsten Liebe,
Gern will ich dem Zorn erliegen
Verschone nur den Sohn.
Sieh wie im Engelsblick
Anmuth sich mablet,
Freundlich der Unschuld Glück
Im Auge strahlet.
Sieh' wie die Hände
Er stehend hebet.
Ach, dein Mitleid spende
Dem, der für mich bebet.
Raube dem Armen
Den Vater nicht,
Ach hab' Erbarmen
Raub' ihm den Vater nicht.

Chor. Ihrem Bitten, ihrem Flehn
Kannst du länger nicht widerstehn.

Madin. Wer könnte widerstehn!
Kommt in die Vaterarme!

Palm. Küsse den Sohn. Ach!
Gott hat erhört sein Flehen.
Ach, wie ein Augenblick
Wandelt Leid in Freud.

Chor. Ach, wie sich dein Leiden heut
Wandelt schnell in Freud.

Palm. Doch wo ist Chimere?

Aladin. Laßt es Adrian verkünden —

Palm. Des Theuren Fesseln lösen

Sey hohe Wonne mir.

Aladin. D bleibe, theure Tochter,

Bald siehest du ihn hier.

D kommt an diese Brust.

Palm. Welche Wonne die Brust durchbebet —

Seine Ketten löß' ich heut.

Schon seh' ich wie sich sein Blick belebet,

Wenn die Gattin ihm die Arme heut.

Sohn und Gatten

D welche Lust

Darf ich drücken

An die Brust.

Dieses Augenblickes hohe Seligkeit

Trägt kaum dies Herz.

Chor. Ach wie dein Leiden ic. ic. ic.

Palmide. Sohn und Gatten ic. ic.

Q u a r t e t t.

Berwerfen wird er mich

Armand. Er ist das Wesen der höchsten Güte.

Stärke und Muth erkseh'

Er wird sie dir verleihen.

Palmide. Ach, noch bin ich seiner nicht würdig —

Ich bebe — in diesem Herzen —

Neben ihm, steht das Bild des Vaters.

Armand. Doch Gattin bist du und Mutter

Kannst verlassen den Gatten und Sohn?

Palmide. Euch verlassen, nein niemals!

Armand. Wohlan, so komm!

Folge mir in des Ordens Tempel dort.

Doch öffnen seh ich des Heiligthums Thüre —

Er ist es! nun sey's gewagt.

Palmide. Himmel!

Armand. Vergönn' — —

Adrian. Du wagst es?

Felicia. Ach Freundin!

Palmide. D weile!

Felicia. Höre sie!

Palmide. Ach Verehrter!

Felicia. Gieb Mitleid Raum!

Adrian. Wie, du siehest für sie?

Palmide. Höre mich!

Schenk ihm auf's Neue heut' deine Liebe,
Daß Christin ich bin, erfahre!

Armand. Schon längst war sie ins geheim
Bekennerin unsers Glaubens,
Ist vor Gott meine Gattin.

Adrian. O froher Tag! Nein nicht trostlos werd' ich sterben!

Felicia. Ach, eine theure Schwester find' ich in dir.

Adrian. Vollende das Werk!

Schwöre dem Gott, der dich erleuchtet
Treue und Glauben, bis in den Todt.
Schwöre zu verlassen dies Land,
Wo seine Feinde wohnen.
Nicht ziemts den Gläubigen,
Daß er hier verweile.

Palmide. Doch laß ich hier den Vater,
Unglücklich bleibt er hier zurück.

Adrian. Er ist dein Vater! entscheide!

Armand. Und dein Gatte und dein Sohn?

Felicia. Folg dem Herzen.

Palmide. Euch verlassen, welche Schmerzen
Gott der Gnade nimm' du dich meiner an.

Adrian. Den Schwur zu hören.
Deffnet sich schon der Himmel!
Gott ist erschienen!

Palmide. Ich schwöre, stets Eurem Gott zu dienen.

Armand. Allmächtiger, o höre!

Was treu' ich gelobe,
Was feyerlich ich schwöre.
Dies Herz erprobe,
Natur und Liebe sie leiten zu dir.

Palmide. Allmächtiger o höre.

Felicia. Adrian. Allmächtiger o höre,

Was treu sie schwören. *rc. rc. rc.*

Alle Vier. Blick segnend herab auf dies heilige Band.

Madin. Was seh' ich! o Himmel!

Palmide. Armand. O Schrecken!

Madin. Palmide du! du!

Palmide. Weh uns allen!

Adrian. Vereint mit dem Sohne,
Klehst du zum wahren Gotte,
Treu schwur sie dem Gebothe,
Nahm des Gatten Glauben an.

- Aladin. So lohnst du Vaterliebe!
- Palmide. Gott lenkt des Herzens Triebe.
- Aladin. Versführer warst nur du!
- Felicia. Entschuld'ge ihn,
Verleitet hat Lieb ihn dazu.
- Aladin. Weg von mir Undankbarer!
- Armand. Kannst du mir Undank zeihn,
Da treu ich blieb der Ehre
Sollt ich nicht Vater seyn,
Und mich erhalten dem Sohn.
- Palmide. Ach Vater!
- Aladin. Ha, laßt mich Verworfenne,
Ich haß euch beyde
Euch allen drohet heute,
Der martervollste Tod.
- Palmide. Weh uns — besänft'ge dich o Herr!
- Armand. Ha, zittre Grausamer!
- Aladin. Verwegner!
- Chor. Nein, nein o Herr hör sie nicht an,
Die trennlos brachen Ehre und Pflichten,
Laß sie dein Zorn vernichten,
Fließend Blut versöhne heut,
Die unerhörte Schuld.
Bestrafe, vernichte!
- Felicia. Palmide. Besänft'ge dich, o höre!
- Armand. Grausamer! Ha zittre!
- Aladin. Verwegner!
Ewig schloß sich dieses Herz,
Mitleid fühlt es nicht für euch.
- Palmide. Dies ist der Augenblick
Wo ich verlieren soll,
Ach dich mein einzig Glück!
Nimm hin dies Lebewohl;
Sterben wird Palmide mit dir
Ach, ohne dich,
Ist verhaßt das Leben mir.
- Armand. Trockne die Thränen
Leb' für des Sohnes Glück.
Darf ich dies wännen
Danke sterbend dir mein Blick.
Reich den Trost im Todte mir,
Muth gewährt der Himmel dir.
- Adrian. Stille Barbar die Wuth,
Nimm unser Leben.

Fu
C
M
Chor.
Felic
M
D
Be
Ala d
C
B
R
M
W

Adria
M
M
M
D
D
Z
C
C
U
D
M
F
D
C
D
C
S
C
M
G
M
C

Die
Adria

Folge der wilden Gluth
Sterben ist mir hier Gewinn,
Nichts ändert meinen festen Sinn.

Chor. Nein, nein o Herr ic.
Felicia. Es fließen Thränen
Nicht meinem Mißgeschick
Der Armen Sehnen,
Zerstört all mein Glück.

Madin. Verräther, euch zu bestrafen,
Sey die größte Wonne mir.
Zittert vor meinem Zorn,
Kühlen will ich die Wuth
In eurem Blut,
Versöhnen kann nur euer Tod.

R e c i t a t i v.

Adrian. Was heu't dies Leben!
Noch wenig Augenblicke und dann — sterben!

Willkommner Tod erscheine,
Muthig wandle ich die Bahn.
Doch ich beweine
Daß so viel Tapfere
Im Frühling ihres Lebens
Schmählich hier den Todt erleiden
Sie einst des Vaterlandes Hoffnung.
Und mein theurer Neffe!

O Himmel!
Ach, bey dem schmerzlichen Gedanken
Fühl ich meine Thränen fließen
Die Fierde einst der Franken,
Soll er fern von der Mutter Erde,
Sein Blut vergießen
O diesen herben Schmerz,
Trägt nicht dies Herz
Schon öffnet sich des Kerkers Thüre,
Jeder Schwäche Gefühl,
Verstummt im Busen mir
Gieb den Gefährten im letzten Augenblicke
Noch die erhabne Lehre,
Für Glauben und Ehre
Mit Muth zu sterben.
Edle Ritter!

Die Ritter. Adrian! — O Meister! o Herr!

Adrian. Gnädig hat Gott, vor unserm End' uns vereinet.

Zu ihm laßt uns erheben Geist und Herz,
 Fern sey der Schmerz; zeigt würdig euch,
 Geht muthig für ihn hent in den Tod.
 Bald wird die Seele auf sich schwingen,
 Unsrer harrt Seligkeit
 Laßt uns ihm heil'ge Lieder
 Zum Dpfer bringen.

Chor der Ritter. Bringt Lieder ihm zum Dpfer bar.

Sterbegefang.

Adrian, die Ritter. Bald schlägt die ernste Stunde
 Des Todes

Des Menschen Loos ist bald vollbracht.

Du heilst die Wunde

Die uns die Bosheit schlug,

Verbreitest Segen

Erhellst die dunkle Nacht

Und unbegreiflich groß

Winkt Ewigkeit

Du unsre Hoffnung, unser Hort

Erhör' der Söhne gläubig Flehn

O Herr! Erbarmen, Erbarmen!

Bergönne daß dort,

Wir deiner werth dein Antlitz sehn.

Auf dich o Herr vertrauen wir,

Auf dich allein, o Herr!

Madin. Auf führe nun zum Tode

Dsmin, schnell die Verräther.

Warnend sey ihre Marter

Ein Beispiel Jedem hier,

Der frech mich wagt zu höhnen,

Zu trozen meinem Zorn,

Gebt eure Schwerdter nun,

Berwegne in unsre Hände.

Adrian. Wie, unsre Schwerdter?

O Gott, wer darf sie uns rauben?

Ich trug es für den Glauben.

Wer wagt es!

Nein, nimmer kömmt dies Schwerdt

Aus unsern Händen.

Madin. Ha zittert! Verräther!

Die Schwerdter gebt

In unsre Hände.

Adrian. Dies Heiligthum zu reissen

Er
 Ja
 Ko
 We
 Mad
 Di
 Adria
 Da
 D
 De
 Gr
 W
 W
 Er
 Bo
 Ci
 Di
 Chor.
 Ka
 Ka
 Adria
 Se
 Ed
 Mad
 Adria
 Mad
 Di
 Di
 W
 La
 W
 Un
 Adria
 W
 Di
 W
 De
 De
 S
 Si
 Un
 Kl
 Er

Chor.

Erfordert Ritterpflicht,
Ich laß es nicht!
Kommt her, um mich zu tödten,
Wenn Muth und Kraft gebricht.

Aladin. Vergebens, Verräther!
Dies Eisen fürcht ich nicht.

Adrian. In Ungläub'ger Hände,
Das Schwerdt des höchsten Gottes,
O Ew'ger nun sende,
Den Engel des Todes
Grausame, welch Leiden,
Wollt ihr der Seele noch bereiten
Weh mir! weh mir!
Erleuchtend sank nieder
Vom hohen Himmelszelt,
Ein Strahl, der die Nacht erhell't.
Dies Schwert von Schmach befreit.

Chor. Wie leuchtet sein Antlitz,
Kann hoffen er wieder,
Kann hoffen er heut?

Adrian. Laßt der Schmach uns nicht erliegen
Selbst im letzten Kampf uns siegen
Edle Ritter folgt meinem Beispiel.

Aladin. Desmin. Was seh ich!

Adrian. Nehmt nun die heil'gen Waffen hin,

Aladin. Vernehmt ihr die Töne,
Die Schrecken verkündend
Die Stunde bezeichnen,
Wo Tod euer harret,
Laßt Stolze nun sehen,
Wie lange ihr Muth
Und Glauben bewahrt.

Adrian. Beim Anblick des Todes
Werd ich nicht erliegen,
Die männliche Seele
Wird mit Kraft
Deine Rache besiegen,
Dem Glauben getreu
Schon öffnet Gefährten
Sich glanzvoll der Himmel
Unsterblicher Vorbeer
Flücht dort sich zum Kranz,
Er lohnt den schönsten höchsten Sieg,

Chor. Die männliche Seele u. u.

Armand. O du erhabnes Wesen
 Du meiner Väter Gott!
 Und auch du heil'ge Ehre,
 Leite mich, auf des finstern Todes Bahn,
 Schwer ist der Kampf,
 Der herben Trennungsstunde.
 Ach, die Theuren
 Die Heißgeliebten,
 Sah ich heute zum letztenmal
 Auf ewig riß man sie
 Vom Herzen mir.
 Ach theure Gattin!
 Welch schrecklich Loos ward dir.

Felicia. Armand!

Armand. Für mich sollst auch du — — —

Adrian. Schon naht der Tod,
 Umarmt mich Ritter!

Ja, Gott gibt Kraft und Muth!

Chor. O hört, was sich begeben,
 Das Schicksal lächelt euch.
 Wir retten euer Leben,
 Von Tyrannen das Reich,
 Folgt ihr nur unserm Sinn,
 So fällt heut Madin.

Ritter. Ihr gebt uns Waffen wieder.

Chor. Wir geben Waffen wieder
 Verbergt mit Vorsicht sie,
 Er muß vom Thron hernieder.

Ritter. Wir bergen sorgsam sie,
 Er muß vom Thron hernieder
 Wir werden Sklaven nie.

Chor. Er wird uns streng bestrafen,
 Auch uns droht Sclavenjoch,
 Wer zögert länger noch.
 Tod dem Tyrannen!
 Vertheilt euch Freunde fort,
 Hart auf das Zeichen dort
 Nur Muth, bald fließt sein Blut.
 Nur stille und leis
 Verfolgt den Plan
 Bald fließt sein Blut
 Tod dem Tyrann.

Dämin. Den Wüthrich zu bestrafen
 Sey Bonne mir.

Arma

Dämi

Mad

3

Mad

Adri

Mad

5

Dämi

Arma

3

Mad

3

Mad

3

Mad

3

Adri

3

Arma

3

Mad

3

Mad

3

Mad

3

Mad

3

Mad

3

Mad

3

Mad

3

Mad

3

Mad

3

Mad

3

Mad

3

Mad

3

- Armand. Dies Schwerdt strafft
Nur den Verräther hier
Osmin. Doch er nahet!
Aladin. Ritter hört! Kurze Frist ist euch vergönnt.
Zeiget in Demuth hier,
Daß meine Milde ihr erkennt,
Nun wählet!
- Adrian. Tod und Sieg!
Aladin. Ha Stolze! so sey es!
Undankbare! Euer Loos habt ihr selbst bestimmt
Ha zittert! Mein Zorn soll euch verderben.
Osmin, sie sterben!
- Osmin. Erst falle der Tyrann!
Armand. Falsche Seelen! haltet ein!
Verrath am König! Ihr Freunde,
Steht ihm bei, bis in den Tod,
Will ich Schutz ihm weis'n.
- Aladin. Was hör ich! Du wolltest — welsch
Beispiel seltner Tugend!
Ist's möglich!
- Adrian. Wie wir am Feind uns rächen
Lehrt Armand dich!
- Armand. Dir zu Füßen leg das Schwerdt ich
Daß dir Leben und Thron erhalten
Nicht über mich —
Dein Gefangener bin ich.

Duett und Finale.

- Palmide. O staune! bewundre!
Die Seele
Des größten der Helden
Nicht länger verhehle
Das Vatergefühl.
Laß Mitleid und Großmuth
Dich leiten ans Ziel.
Wer würde nicht stolz
Auf seine Liebe seyn.
- Armand. Entwaffne die strengen Triebe
Ach ende die Leiden
Laß zur Milde dich bewegen
Ach, erbarm dich der Mutterliebe
Für den Schuld'gen.
Laß neue Fesseln sich bereiten.

Beschließt du meinen Tod,
 Folgt mir die Theure in's Grab,
 Palmide. Arm and. Du wecktest im Busen
 Die schlummernden Triebe
 Du selbst fachtest Liebe,
 In unsern Herzen an.
 Vergebens bekämpf ich das süße Gefühl
 Entfagen meiner Liebe
 Ist für dies Herz zu viel.

Chor. Es kann nicht sein Herze
 Dem Bitten dem Flehn
 Der liebenden Kinder,
 Hier widerstehn.

Madin. Naht euch dem Vaterherzen
 Vergesset alle Leiden
 Geendet sind die Schmerzen.
 Das Schiff laßt schnell bereiten,
 Der Himmel verleibe
 Euch Segen und Glück
 Dem Vater verzeihe,
 Theure Tochter gedents
 Noch oft an ihn zurück.

Chor. Welch selige Wonne
 Welch Glück fühlen beide
 Erweicht hat ihr Bitten
 Das Vaterherz.

Palmide. Vater! Gatte!
 Ach welche Lust
 Ha Seligkeit
 Fühlt diese Brust!
 Ja neues Leben,
 Hast du gegeben.
 Sieh unsres Dankes fromme Zähre
 Möge Gott dir gewähren,
 Deiner Thaten schönen Lohn.

Palmide. An deiner Seite
 Blüht mir nur Freude

Was gleicht der Wonne.
 Arm and. Ach stets bei dir
 Lacht mein Geschick
 Was gleicht dem Glück.

Palmide. Ach Seligkeit u. c.

Chor. Nichts gleicht ihrer Lust
 Nichts ihrer Seligkeit.

